

gegenüber dem Wirken reaktionärer Kräfte. Die Dialektik besteht eben darin, daß, wer blind gegenüber den reaktionären Kräften ist, auch keine sozialistische Erziehung der Arbeiterklasse leisten kann, weil sich das sozialistische Bewußtsein nur im unversöhnlichen Kampf gegen die alte reaktionäre Ideologie herausbilden kann. Die Dialektik besteht eben darin, daß, wer den ideologischen Hauptstoß nicht gegen den Feind führt, politische Stagnation und ideologische Fäulnis zuläßt. Auf dem Boden politischer Fäulnis aber wächst Reaktion und nicht Fortschritt.

Nehmen wir die Fragen der sozialistischen Erziehung unserer Jugend. Die Feinde wollten in den vergangenen Jahren vor allem jene Teile der Jugend, besonders der studentischen Jugend, gegen die Arbeiter-und-Bauern-Macht ausspielen, die jahrelang bürgerlichen Einflüssen und einer bürgerlichen Erziehung unterlegen waren. Eine Jugend, die man bürgerlich erzieht, wobei man bürgerliche Erziehung als nur „fachliche Ausbildung“ deklariert, wird sich in unserem Leben nicht mehr zurechtfinden.

Unsere Entwicklung vollzieht sich nach sozialistischen Gesetzen, oder besser nach den Gesetzen der sozialistischen Revolution; sie verläuft nicht blind und schicksalhaft, sondern wird von der Partei der Arbeiterklasse gelenkt. Eine Jugend, der man das alte kapitalistische Weltbild vermittelt, mit den Phrasen von Demokratie und Freiheit verbrämt, wird in unserer sozialistischen Entwicklung einen Widerspruch zu ihren Lebensauffassungen finden. Vollgefüttert mit scholastischem Wissen, überheblich gemacht mit den verlogenen Theorien des „Abendlandes“ und des „amerikanischen Jahrhunderts“, findet sie kein Verständnis mehr für das Wachsen einer neuen sozialistischen Moral in der Arbeiterklasse und allen werktätigen Schichten, bringt sie kein Verständnis auf für die komplizierten Fragen der Einbeziehung des städtischen Kleinbürgertums in den sozialistischen Aufbau und negiert alle Forderungen, die der sozialistische Aufbau an die Jugend, an ihr Staatsbewußtsein stellt. In ihren Köpfen purzelt es nur so von demokratischen Phrasen, Managertum, geistiger Überheblichkeit und fachlicher Halbbildung. Dafür kann man nicht die Jugend verantwortlich machen. Verantwortlich sind eine mangelnde sozialistische Erziehung dieser Jugend und damit die Träger bürgerlicher Auffassungen in den Fragen der Pädagogik.

Hier haben wir den ideologischen Hauptstoß zu führen, und wir lassen nicht jene demagogische Meinung zu, daß der sozialistische Aufbau in den Köpfen dieser jungen Menschen Konflikte erzeugen würde. Die Konflikte in den Köpfen dieser jungen Menschen entstehen durch eine kapitalistische Erziehung in einer sozialistischen Gesellschaft. Wir werden diese Jugend vor Konflikten bewahren, indem wir diesen Widerspruch lösen und eine sozialistische Erziehung der Jugend, angefangen von den Grundschulen über die Universitäten bis in die Betriebe und Verwaltungen fördern und fördern. Die Methode unserer politischen Massenarbeit ist der freie und prinzipielle Meinungsstreit, der nicht im geringsten zu verwechseln ist mit ideologischen Konzessionen an bürgerliche Auffassungen.